Nichols's notes generally possess, — clearness, accuracy, and sound scholarship. Special attention has been given to the troublesome subject of particles. The scenes are here grouped; after the notes of each group there is a "Comment", that is, a paragraph giving a *résumé* of the action of the preceding group or, to speak more exactly, showing the relation that it bears in the dramatic economy and its importance in the structure and plot of the play. In some respects this is a desirable feature, but I am not sure that it would not in the end be better for the student if he were required to work these things out independently. He would thus be led to make use of the principles that were explained to him in the Introduction.

Charles Bundy Wilson.

The University of Iowa.

Goethe und die Romantik. Briefe mit Erläuterungen. 2. Teil. Herausgegeben von **Carl Schüddekopf** und **Oskar Walzel.** Weimar. Verlag der Goethe-Gesellschaft. 1899.

Mit diesem Bande hat die Goethe-Gesellschaft ihre Mitglieder zu Weihnachten beschenkt. Er enthält eine vortreffliche Einleitung über Romantik, Goethe's Briefwechsel mit Werner, Müller, Kleist, Brentano, Arnim, Grimm, Fouqué, Chamisso, Immermann, Platen, Heine und Eichendorff, zahlreiche Anmerkungen und ein Register. Aus Heinrich Heines Briefen an Goethe hebe ich folgende Stellen heraus: „Ich war lange nicht mehr mit mir einig über das Wesen der Poesie. Die Leute sagten mir: frage Schlegel. Der sagte mir: lese Goethe. Das hab ich ehrlich gethan, u. wenn mal etwas Rechts aus mir wird, so weiss ich, wem ich es verdanke. Ich küsse die heilige Hand, die mir und dem ganzen deutschen Volke den Weg zum Himmelreich gezeigt hat." Drei Jahre nachher schreibt er: „Ew. Excellenz bitte ich, mir das Glück zu gewähren, einige Minuten vor ihnen zu stehen. Ich will gar nicht beschwerlich fallen, will nur ihre Hand küssen und wieder fort gehen. . . . . mit Begeisterung und Ergebenheit H. Heine". H's Besuch wird am 2. Oct. 1824 mit den lakonischen Worten gebucht: „Heine von Göttingen". Dieser einzigen Zusammenkunft der beiden hat sich die folgende Sage bemächtigt; H's Bruder erzählt in seinen windigen „Erinnerungen", H. habe auf G's Frage: „Womit beschäftigen Sie sich jetzt?" geantwortet: „Mit einem Faust", und G. darauf kurz abgebrochen. H. selbst schreibt erst am 1. Juli 1825 an Moser: „Dass ich Dir von G. nichts geschrieben, und wie ich ihn in Weimar gesprochen, und wie er mir recht viel Freundliches und Herablassendes gesagt, daran hast du nichts verloren. Es ist nur noch das Gebäude, worin so Herrliches geblüht, und nur das war, was mich am meisten interessierte." etc. W. H. R.

Druckfehlerberichtigung.

In Nr. 2 der P. M. ist bedauerlicherweise in dem Artikel „Kollegialische Winke und Ratschläge für junge und alte Lehrer" ein sinnentstellender Druckfehler stehen geblieben. Es muss dort auf Seite 24, Zeile 19, "*Unart*" statt „Antwort" heissen.